

Tagungsdokumentation

Netzwerk Moraltheologie – Bericht über die Tagung „Ethik und Emotionen“ (Würzburg, 27.2.-1.3.2015)

Das diesjährige Treffen des „Netzwerks Moraltheologie“, einer offenen Gruppe von jungen NachwuchswissenschaftlerInnen im Bereich der Moraltheologie, widmete sich der Frage nach der Bedeutung der Emotionen für die Ethik. Die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich dazu in der Katholischen Akademie Domschule in Würzburg, die sich als Gastgeber der Tagung bereits gut bewährt hat.

Welchen Stellenwert können Emotionen und Gefühle für die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen besitzen? Muss die ethische Normtheorie Emotionen berücksichtigen und, wenn ja, wie? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzten sich die TeilnehmerInnen der Tagung intensiv auseinander. Den Auftakt dazu gab Dr. Christoph Amman, der als Gastreferent vom Institut für Sozialethik am Ethikzentrum der Universität Zürich eingeladen wurde und über *Emotionen als Wahrnehmungen moralischer Realität* referierte. Nach diesem systematisch-analytischen Einstieg folgte ein spannender Durchgang durch die Geschichte des ethischen Nachdenkens. Tobias Janotta (Würzburg) stellte die *Affektenlehre bei Aristoteles und in der Stoa sowie deren frühmittelalterliche Rezeption bei Radulfus Ardens* vor und wies die Emotionalität so als Grundlage für die Entwicklung von Tugenden aus. Dr. Ralf Lutz (Tübingen) sprach über *die passiones animae bei Thomas von Aquin* und vermittelte einen guten Einblick in den positiven Einbezug der Emotionen in der Theologie des Aquinaten. Ebenfalls aus Tübingen kamen Johannes Reich, der über *die moralpsychologische Bedeutung des Gefühls der Achtung bei Immanuel Kant* referierte, und Stefan Hofmann SJ, der über *die emotionalen Aspekte des Gewissens bei John H. Newman* sprach. Mit Kant und Newman wurden zwei bedeutsame Vertreter aus der Aufklärung und dem 19. Jahrhunderts

unter die Lupe genommen. Die Aktualität der jeweiligen historischen Ansätze prägte von Anfang an die Diskussionen. So ergab sich ein fließender Übergang zu verschiedenen Themen zeitgenössischer Debatten. Dominik Ritter (Fulda) besprach *Emotionen in aktuellen Ethikkonzepten* und ging in diesem Zusammenhang auf care ethics und Tugendethik ein. Gwendolin Wanderer (Frankfurt) hielt einen Vortrag zur Frage, inwiefern *die Melancholie als Quelle moralischen Handelns* gelten könne, und Janine Redemann (Vechta) rundete die Vortragsreihe mit dem Thema *Die Bedeutung von Emotionen bei moralischen Entscheidungen* ab.

Die fachlichen Diskussionen wurden durch praktische und kulturelle Bausteine ergänzt: Neben einer praktischen Einheit zu „Emotionen und Gedächtnis“, unter Anleitung von Ralf Lutz, kam es an einem der Abende auch zu einer Weinprobe, in der die TeilnehmerInnen verschiedene Erzeugnisse des fränkischen Weinbaus kennen und schätzen lernen konnten. Auch dies trug natürlich zum „Netzwerken“ bei.

Die nächste Jahrestagung des Netzwerks wird vom 4. bis 6. März 2016 in Würzburg stattfinden und sich mit dem Thema „Begrenztheit als anthropologisches Grunddatum“ beschäftigen. Die Einladung und der dazu gehörige „Call for papers“ wird voraussichtlich im Sommer 2015 erfolgen. Weitere Informationen zum Netzwerk und zur nächsten Tagung finden sich unter: www.netzwerk-moraltheologie.de, sowie bei Dr. Stefan Meyer-Ahlen (+49 931 386-64624, stefan.meyer-ahlen@domschule-wuerzburg.de).

Stefan Hofmann SJ
Kathrin Zumkley